



## Am Klang-Denkmal

Der Oktober meinte es noch mal richtig gut mit uns. Goldenes Herbstwetter mit Ansage. Also rauf auf die Fahrräder und geradelt – in die Sonne hinein. Ein angenehmer, frischer Wind wehte meine Frau und mich bis nach Schleswig, da locken mittlerweile einige wunderbare Cafés, die immer noch als Geheimtipp gelten können. Deshalb dieses Ziel.

Hinter dem großen Schloß Gottorf liegt der zu dieser Jahreszeit durchaus noch bezaubernde Barockgarten. Ein Besuch jetzt in der Nachsaison ist allemal entspannter als im tourismusdominierten Sommer. Auch die Kuchen in der nahen Stampfmühle sind im Wortsinne „nicht von Pappe“. Die eigentliche Attraktion inmitten der fein ziseliert angepflanzten Buchsbaumhecken des Neuwerkgartens aber ist das Globushaus. In zartem Altrosa trifft hier Moderne auf Historie. Geschichtlicher Inhalt konserviert in moderner Architektur. Zukunft hat Herkunft, denke ich.

Dort nämlich scheint ein riesiger Erdenball fast aus den Fenstern des Gebäudes herauszurollen. Mitte des siebzehnten Jahrhunderts ging die Nachricht um die Welt, dass es hier einen begehbaren Globus gäbe. Dieser käme einem Weltwunder gleich, denn er sei so groß, dass mehrere Menschen darin Platz nehmen und sogar

an der Innenschale den Lauf der Gestirne verfolgen könnten. Selbst Größen dieser Zeit wie den Zar Peter den Großen zog diese Nachricht in ihren Bann, er kam 1713 in die Stadt an der Schlei.

Nun stehe ich unter einem Nachbau dieses Wunders der Technik, das bestimmt damals auch manche kirchliche Orientierung ins Wanken brachte und sinne nach über dieses Denkmal. Die Welt als Scheibe? Galileo Galilei. Man sagt von ihm, dass er der letzte Mensch gewesen sei, dem es möglich war, das gesamte Wissen seiner Zeit in sich zu vereinen. Heute? Undenkbar!

Was also denkt man vor solch einem Bauwerk stehend? Auch daran, dass Denkmale fast immer unter Tauben leiden. Deshalb das schützende Haus um diese imposante Replik unseres blauen Planeten. Doch eigentlich geht es um Zeit.

Welches Thema wäre heute aktueller? Zeit, das einzig knappe Gut. Ein solches Mal soll die Zeit still stehen lassen, soll bewahren, konservieren – etwas für die Nachwelt erhalten. Es ist auch der Blick zurück, damit Werte sich über Generationen tradieren.

Die warme Herbstsonne gönnt uns eine Siesta auf der Picknickdecke im Grün neben dem Barockgarten. Die letzte Woche klingt noch in mir nach. Die ersten handverlesenen Superboxen ELAC FS 509 VX-JET sollen ins Ausland ausgeliefert werden. Endlich sind alle Teile da. Auch die Qualität stimmt, von der mit feinstem Satinschliff versehenen schwarz eloxierten Abdeckplatte aus Aluminium bis hin zum silberfarbenen Verstellrädchen und seinem Flansch mit den Chrom-Nickel-Schrauben. Feinmechanikerträume. Alles made in Kiel. Selbst Wolfgang John, unser sonst sehr kritischer Geschäftsführer, steht beeindruckt vor dem imposanten Schnittmodell im ELAC-Fotostudio: „Sieht schon toll aus! So etwas Schönes haben wir noch nie gebaut. Nicht wahr?“

Seit 1985 bauen wir Lautsprecher. Gemeinsam. Er und ich haben jedes Modell miterlebt, vom Dinosaurier (ELAC 250-4Pi) bis hin zur Stil-Ikone (ELAC 330 Ambiente). Herr John hat Recht. Jedes Detail ist stimmig, nichts einfach nur funktional, alles wie aus dem Füllhorn geschöpft. „In vollen Zügen verschwenderisch“ scheint noch untertrieben. Ist das dann Kunst, die von Können kommt? Nein, es ist der Begriff des Denkmals, der mich beeindruckt. Ein solches hat auch stets etwas Großes, etwas Bleibendes, Imposantes. Muss es deshalb immer statisch sein? Wie wäre ein dynamisches Denkmal?

„Groß und mächtig, schicksalsträchtig, ..., a Donnern schickt er oft ins Tal ...“ singt stimmgewaltig Wolfgang Ambros mit seinen Jugendfreunden 1974 im legendären Alpen-Musical „Der Watzmann ruft“<sup>\*1</sup>. Besser hätte man es nicht beschreiben können, was wir alle erlebten, als unsere Entwicklerkollegen die FS 509 das erste Mal im

Hörraum anstimmten. Diese Wucht, einmalig! Eben groß und mächtig – auch der Sound. Derart von unserer eigenen Arbeit beeindruckt, sollte der Lautsprecher auf der diesjährigen High End in München seine Stärken unter Beweis stellen. Ein Prototyp noch. Das Bessere ist doch immer der Feind des Guten. Genau das fanden wir: das Bessere. Motiviert von den euphorischen Urteilen unserer Kunden gingen wir die audiophilen Details noch mal an. Kieler können stur sein – im Guten! Das Netzwerk könnte womöglich noch aufwändiger ausgelegt sein - gesagt, getan. An den großvolumigen Luftspulen kann man sich heute einen Bruch heben. Denkwürdig.

Auf der Funkausstellung IFA in Berlin dann steht der Klangkörper im wichtigen Eingangsbereich unseres Messestandes. Ein imposanter Empfang. Während sich die Besucher dort interessiert um die Neuigkeiten scharren, ging die finale Abstimmung in Kiel weiter.

Auch hier meldete sich Besuch an. Aus Frankreich, aus den Niederlanden, aus Hongkong – immer wieder Hochstimmung im Hörraum und noch mehr Motivation für noch mehr Engagement. Ein Gast hat eine ganz besonders tolle CD mitgebracht. Ich notiere mir den Titel und besorge mir die Scheibe bei nächster Gelegenheit. Pat Methenys „Secret Story“<sup>\*2</sup> ist tatsächlich ein Geheimnis der besonderen Art. Die Musik gehört zu den schönsten Tonwerken, die ich kenne. Sicher, viel dichter und komprimierter als frühere Aufnahmen, aber Musik mit Seele. Das bedeutet Genuss in Reinform.

Zufällig digitalisiere ich genau in dieser turbulenten Entwicklungszeit der FS 509 meine private Sammlung an CDs. Hunderte von Silberlingen werden sozusagen vom Laptop geschluckt. Da fällt so viel auf: auch die alten Scheiben, die - kaum drei Jahre nach der Einführung der CD - werbewirksam mit Gold bedampft wurden, kamen zum Vorschein. Jede Scheibe kostete damals ein Vermögen. Besonders diese aber zeigen heute die schlimmsten Zeichen der Vergänglichkeit. „Lochfrass“ bemerkt mein Kollege kopfschüttelnd, als er vom Mikroskop aufschaut. Gerade noch rechtzeitig überspielt, denke ich. Lossless bekommt hier eine ganz besondere Bedeutung. Werte über Generationen erhalten ... Wahrheit und Wirklichkeit. Loslassen, hier ist das für mich nicht ganz einfach.

Da fällt mir eine weitere Scheibe von Pat Metheny in die Hände. Sie trägt die Nummer 1, handschriftlich notiert. Es war die allererste CD, die ich mir kaufte. HiFi-Messe in Köln, meine erste Vorführung als junger Ingenieur bei ELAC. Mit dem Stück „Psalm 121/ Flight of the Falcon“<sup>\*3</sup> lag ich immer richtig. 4Pi-Klang kann man nicht eindrucksvoller in Szene setzen. Diese Aufnahme von 1985, die noch

nichts von MP3 oder Dynamikkompression wusste, sollte nun mein Maßstab sein zur endgültigen Beurteilung der FS 509 VX-JET.

Als alle Kollegen sich in den Feierabend verabschiedet hatten, nahm ich mein heimliches Rendezvous mit der großen Schlanken wahr. Den variablen Hochmitteltöner auf plus 4 gestellt, also auf mehr Raumklang als Monitor-sound - zwischenzeitlich kennen wir uns recht gut - und dann Augen zu. Pat Metheny als Droge. „Das ist ein Stück Wahrheit“ kommt es mir in den Sinn, „so etwas Schönes haben wir noch nie gebaut.“ Das stimmt also auch in Sachen Akustik. Wenn Klang in eine Form gegossen werden kann, dann steht diese jetzt genau vor mir.

Wieder wird eines unserer ELAC-Patente zum besonderen Produkt, das die Lebensqualität so sehr zu bereichern vermag. Viel technische Finesse, damit der Lautsprecher den individuellen Leidenschaften der verschiedenen Hörer entsprechen kann. Und doch ist da diese klangliche Autonomie, die mich alle Technik vergessen lässt, um ganz in den Tönen aufzugehen.

Heute reist kein Zar mehr an, wir aber schicken unsere technisch-musikalischen Wunderwerke in die ganze Welt. Man reißt sich förmlich darum. Zwei verabschiede ich an der Auslieferungsrampe nach Finnland, zwei nach Taipeh, zwei nach Wien, zwei nach Hongkong, zwei nach Tokio. Fast geht ein bisschen Sehnsucht mit auf die Reise. Klang-Denkmäler, so sind sie gedacht. Ausgesendet in eine Welt, die mehr denn je nach Werten fragt. Zukunft hat Herkunft.

Ich schaue mich um. Die Sonne streift das Globushaus mit den letzten tiefliegenden Strahlen. Zeit für die Rückfahrt nach Hause. Diese Replik der alten Welt dreht sich um ihre Achse, die ELAC Welt um Klang.

Ihr  , ein ELAC-ianer

\*1 Wolfgang Ambros, Prokopetz, Der Watzmann Ruft,  
Audio CD (6. April 1987), Anzahl Disks/Tonträger: 1  
Label: Bellaphon (Bellaphon), ASIN: B0000085EF

\*2 Pat Metheny, Secret Story  
Audio CD (5. Oktober 2007), Anzahl Disks/Tonträger: 2  
Format: Doppel-CD, Label: Nonesuch (Warner), ASIN: B000UCEJCI

\*3 Pat Metheny, The Falcon And The Snowman [Soundtrack]  
Audio CD (16. Oktober 1997), Anzahl Disks/Tonträger: 1  
Format: Soundtrack, Label: EMI - Irs (Intercord), ASIN: B00000DQWT